



## TIERFREUNDLICHE PFLANZEN

### **Giftpflanzen**

Viele Pflanzen, die in das heute übliche Gartenbild gehören, sind für Tiere giftig: Dazu gehören Clematis, Efeu, Gold- und Blauregen, Geißblatt, Rhododendron, Azaleen, Kirschlorbeer, Seidelbast, Hartriegel, Buchsbaum, Liguster, Eibe, Thuja (Lebensbaum), Wacholder, Wolfsmilchgewächse, Liliengewächse, Rittersporn, Eisenhut und Frühjahrsblüher wie Krokusse, Märzenbecher, Narzissen, Primeln, Tulpen, Weihnachtsstern und Maiglöckchen. Die gesamte Liste der Giftpflanzen können Sie bei Ihrem Tierarzt oder bei diversen Vergiftungs-Servicestellen und -Hotlines erfragen. Manche Pflanzen sind speziell für Hunde, andere eher für Katzen gefährlich. Auch der Grad der Giftigkeit dieser Pflanzen bzw. ihrer giftigen Teile ist unterschiedlich.

Wenn auch ein Heimtier den Garten bewohnt, sollte daher auf giftige Pflanzen ganz verzichtet werden. Auf den natürlichen Instinkt des Tieres, von selbst zu erkennen, welche Pflanzen ungenießbar sind, kann man sich in diesem Fall nicht verlassen. Es gibt zu wenig Auswahl an Pflanzen im Garten, so dass immer wieder die Gefahr besteht, dass aus Mangel an Alternativen ein giftiges Gewächs beknabbert wird.

Hunde können dazu erzogen werden, nicht an Pflanzen herumzubeißen. Auch Katzen, denen genügend Katzengras zur Verfügung steht, kauen seltener etwas anderes an. Doch schließt dies die Gefahr keinesfalls aus. Bei Jungtieren ist äußerste Vorsicht geboten! Sie knabbern gern an allem herum, was ihnen vor die Schnäuzchen oder das Katzenmäulchen kommt. Einige Pflanzen, auch „leicht giftige“, können schon durch bloße Berührung an empfindlichen Hautstellen der Tiere Reizungen oder Allergien auslösen. Grundsätzlich sollten Sie junge Hunde und Katzen nicht unbeaufsichtigt im Garten lassen.

VIER PFOTEN rät, eine Bestandsliste der giftigen Pflanzen im Garten anzufertigen und diese bei unerklärlichen Krankheitssymptomen des Tieres wie Erbrechen, Durchfall oder Hautreizungen dem Tierarzt vorzulegen.

### **Pflanzen und Büsche mit Dornen**

Auch Dornen können für Heimtiere gefährlich werden: Wenn ein Hund einem Ball nachläuft, mit einem Artgenossen tobt oder Nachbars Katze jagt, kann er im Eifer des Gefechts im Gebüsch landen und sich verletzen, insbesondere an den Augen. Auch der Katze kann dies

passieren, wenn sie z. B. die Konkurrenz aus der Nachbarschaft aus ihrem Garten vertreiben möchte. Einige Pflanzen haben an ihren Dornen Stoffe, die zu Schwellungen oder Hautreizungen führen können. Optimalerweise sollte auf alle dornigen Gewächse verzichtet werden.

### **Bienenpflanzen**

Viele natur- und tierverbundene Hobbygärtner haben Pflanzen im Garten, deren Blütennektar Nahrung für (Wild-)Bienen und andere Insekten ist. Doch die können eine Gefahr für Heimtiere sein. Wenn Hund oder Katze versuchen, sie einzufangen, und dann im Rachen gestochen werden, kann das Anschwellen des Stichs sogar zum Ersticken führen. Deshalb sollten solche Pflanzen nicht am vorderen Rande eines Beetes stehen.

### **Geruchsabweisende Pflanzen**

Einige Pflanzen duften unangenehm für empfindliche Hunde- oder Katzennasen. Die Abneigung kann jedoch individuell unterschiedlich sein. Viele Hunde mögen z. B. die Eberraute nicht, einige Katzen lehnen Weinraute, Wermut und Balkanstorchenschnabel ab. Die individuelle Abneigung des Tieres kann genutzt werden, um es vor giftigen Pflanzen zu schützen oder von Blumen- und Gemüsebeeten fernzuhalten.

### **Samtpfoten lieben Katzenminze**

Katzen lieben Baldrian und Katzenminze. Letztere ist für Katzen so betörend, dass sie sich gern mitten hineinlegen und sie mit größter Wonne plattwalzen. Auch bei Hobbygärtnern ist Katzenminze wegen ihrer Anspruchslosigkeit und ihres Blüheifers beliebt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass Katzen die Pflanze genauso lieben und sich nicht von ihr fernhalten lassen. Gönnen Sie Ihrem Tier das Vergnügen, und achten Sie darauf, die Katzenminze nicht neben giftige oder dornige Pflanzen zu setzen.

*Oben: Manche Pflanzen sind giftig für Hunde und Katzen.*

*Mitte: Manche Pflanzen locken die für Heimtiere gefährlichen Bienen an.*

*Unten: Samtpfoten lieben Katzenminze.*

